

Dr. Klemens Minn

██████████
██████████

Dr. Klemens Minn, ██████████

██████████, den 14. April 2026

Sehr geehrter Herr Bill Anderson,

sehr geehrte Damen und Herren des Vorstands und des Aufsichtsrats,

sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

als Aktionär bedanke ich mich als erstes bei Allen die zum erfolgreichen Fortgang des Geschäftsbetriebes beigetragen haben.

Mein Name ist Klemens Minn, ich war von Mai 1985 bis November 2019 als Chemiker in der Pflanzenschutzforschung am Standort Frankfurt-Höchst tätig. Im Jahr 2012 wurde ich gemeinsam mit einigen Kollegen mit der Otto-Bayer-Medaille für „Excellence in Research“ ausgezeichnet.

Die Bayer AG hat entschieden, den von Aventis CropScience übernommenen Standort Frankfurt-Höchst zu schließen. Die Forscherinnen und Forscher an diesem Standort haben über Jahrzehnte hinweg wiederholt neue Herbizide entdeckt, zuletzt Icafolin-Methyl. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war eine über lange Zeit gewachsene, vertrauensvolle und fachübergreifende Zusammenarbeit mit hoher Erfahrungskontinuität. Nach meiner Einschätzung kann man die Aktivitäten eines Forschungsstandortes im Bereich Pflanzenschutz nicht einfach von A nach B verlagern.

Vor diesem Hintergrund frage ich mich, wie Bayer seine Versprechen

„Science for a better life“ sowie **„Health for all, Hunger for none“**

ohne Innovationen im Bereich der Herbizide einlösen will.

Wissenschaftliche Forschung für ein besseres Leben sowie „Gesundheit für alle, Hunger für niemand“ erscheinen mir ohne moderne, innovative Herbizide kaum vorstellbar. Derzeit kann ich nicht erkennen, wie Bayer künftig eigene innovative Lösungen im Bereich der Herbizid Forschung entwickeln wird.

Zur Vermeidung langer Transportwege und zur Sicherstellung der Ernährung – insbesondere in globalen Krisenzeiten – ist eine leistungsfähige Landwirtschaft in Europa unerlässlich. Vor dem Hintergrund steigender Energie- und Düngemittelpreise ist es entscheidend, ertragsmindernde Faktoren so weit wie möglich zu reduzieren.

Wie im Juli 2025 von Agrarheute berichtet wurde, sind in der EU seit über 20 Jahren kaum neue Wirkstoffe zugelassen worden. Neben dem Zulassungsantrag von Bayer für Icafolin haben zwei Wettbewerber Zulassungen für herbizide Wirkstoffe beantragt, von denen einer kürzlich genehmigt wurde. Fachleuten zufolge – so Agrarheute – werden die entsprechenden Produkte frühestens ab Herbst 2027 verfügbar sein. Gleichzeitig haben allein im Jahr 2025 drei bedeutende herbizide Wirkstoffe und damit zahlreiche Produkte ihre Zulassung verloren. Insgesamt hat sich die Zahl der in der EU zugelassenen Wirkstoffe seit dem Jahr 2000 mehr als halbiert.

Vor diesem Hintergrund stelle ich folgende Fragen:

- Wie wird Bayer künftig sicherstellen, dass der Landwirtschaft – insbesondere in Europa – ausreichend wirksame Mittel zur Reduktion von Konkurrenzpflanzen, insbesondere Herbizide, zur Verfügung stehen?
- Ist die derzeit verfügbare Datenbasis ausreichend, um mithilfe von Künstlicher Intelligenz neue herbizide Wirkmechanismen zu identifizieren und entsprechende Wirkstoffe erfolgreich in die landwirtschaftliche Praxis zu überführen?
- Sind Sie der Auffassung, dass Bioherbizide grundsätzlich ökologisch und toxikologisch sicherer sind als chemisch-synthetische Herbizide?
- Bis wann erwarten Sie, dass Digital Farming auch in Europa zu signifikanten Produktivitätssteigerungen in der Landwirtschaft beitragen wird?

Ich bitte um die Beantwortung dieser Fragen im Rahmen der Hauptversammlung. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Klemens Minn